

# Wird **Knochenaufbau** durch Computernavigation obsolet?



Dr. Tobias Hahn,  
Wuppertal

Bei einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Implantologie, bei der ich zu Gast war, vertrat der Hauptreferent die Auffassung, die computergestützte Insertion von Implantaten sei ein Rückschritt: Implantate würden nun einfach wieder in den vorhandenen Knochen gesetzt und nicht mehr nach prothetischen Gesichtspunkten, was zwar den Knochenaufbau vermeide, aber die Ästhetik leide. Tatsächlich werben einige Hersteller von Navigationssystemen mit dem Vorteil, dass durch eine computergestützte Implantation der Knochenaufbau umgangen werden könnte. Brauchen wir nun keine komplexen Augmentationen mehr, die nicht nur unsere, sondern auch die Nerven der Patienten teilweise stark beanspruchen? Dem Wunsch unserer Patienten nach einem schnellen, komplikationslosen und schonenden Ersatz ihrer fehlenden Zähne steht die aufwendige Rekonstruktion des verlorenen Knochens mit darauffolgender Weichgewebekonditionierung deutlich entgegen.

Meine Erfahrung mit unterschiedlichen Planungsprogrammen ist eine andere, denn leider vergrößert keine noch so gute Software auf wundersame Weise das Knochenangebot für unser Implantat. Ganz im Gegenteil werden Knochen-

defizite häufig erst sichtbar, da bei einer gewissenhaften Computerplanung der Weg des Backward Planning konsequent gegangen wird, wobei die der Software zugrunde liegende digitale Röntgenaufnahme schon mit einer Scanprothese durchgeführt wurde, die ausschließlich auf ästhetischen und prothetischen Gesichtspunkten beruht. Es kommt also vielmehr häufiger zu Augmentationen bei der computergesteuerten Implantologie. Der Unterschied zur konventionellen Planung besteht darin, dass nicht nur die Implantate, sondern auch die Augmentation virtuell geplant werden kann. Das schützt vor Überraschungen und spart für uns wertvolle und für den Patienten qualvolle Operationszeit. Das sind doch gute Neuigkeiten; nicht nur für unsere Nerven! Wir müssen uns also weiterhin mit den Techniken der gesteuerten Geweberegeneration beschäftigen und diese weiterentwickeln.

Dr. Tobias Hahn